

10-Milliarden-Euro-Branche in Gefahr – was wir jetzt brauchen

Die Pandemie legt die Filmwirtschaft lahm. Die SPIO und ihre Mitgliedsverbände haben daher einen Stabilitätsfonds gefordert, um die bedrohten Betriebe und Beschäftigten aufzufangen. Die Bundespolitik lehnt branchenspezifische Lösungen ab. Doch gerade das Wirtschafts- und Kulturgut Film bietet Chancen für die konjunkturelle Erholung. Denn die Kinofilmwirtschaft löst besonders hohe Folgeinvestitionen auch in anderen Branchen aus.

Wachstumskraft Filmwirtschaft – die Kinofilmproduktion löst besonders hohe Folgeinvestitionen aus
Umsatzmultiplikatoren im Branchenvergleich

x 2,4



Kinofilmwirtschaft

x 2,2



Chemie

x 2,1



Pharma

Quelle: „Volkswirtschaftliche Effekte der Kinofilmproduktion in Deutschland“, Roland Berger Strategy Consultants GmbH

// Von 100 auf null

Nach über zwei Monaten Stillstand ist die Situation aber verheerend: Der internationale Lizenzhandel ist eingebrochen. Filmproduktionen mussten mit immensen Kosten unterbrochen, verschoben oder ganz abgebrochen werden, ohne dass die abgeschlossenen Produktionsausfallversicherungen einsprangen. Filmstudios stehen leer, Aufträge an filmtechnische Betriebe und Synchronstudios wurden storniert. Die Ladenschließungen haben zudem den Home-Entertainment-Markt von DVDs und Blu-Rays einbrechen

lassen – ein gerade in Deutschland umsatzstarker Markt. Die Liquiditätsreserven vieler Unternehmen sind aufgebraucht. Jedes vierte Unternehmen ist akut gefährdet – eine Insolvenzwellen droht. Besonders hart wirken sich die Kinenschließungen aus. Sie sind nicht nur eine wichtige Refinanzierungsquelle und Motor für den Erfolg des Kinofilms; die Kinos sind bedeutende und gerade im ländlichen Raum oft die einzigen Kulturstätten.

Eine Studie zur Kultur- und Kreativwirtschaft im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums schlägt Alarm: 98 Prozent der Unternehmen und Beschäftigten in der Filmwirtschaft sind stark von der Corona-Krise betroffen. Deutschlandweit wird damit gerechnet, dass die Filmwirtschaft 33 bis

72 Prozent des jährlichen Umsatzes einbüßen wird. Der von der Spitzenorganisation der Filmwirtschaft (SPIO) für die Folgen eines dreimonatigen Stillstands auf 563,5 Mio. Euro bezifferte Schaden ist weiterhin ungedeckt.

// Die Hausaufgaben sind gemacht – wirtschaftlicher Neustart jetzt

Die Branche steht bereit: Die Kinoverbände HDF Kino und AG Kino haben ein Hygienekonzept für die Wiedereröffnung von Kinos bei weiterhin bestehenden Pandemie-Risiken vorgelegt. Die Maßnahmen wurden in enger Absprache mit Entscheidungsträgern und auf Basis infektologischer Erkenntnisse erarbeitet und werden konsequent weiterentwickelt. Kinos verfügen über die räumlichen Gegebenheiten, Hygienekonzepte mit Abstandsregeln umzusetzen. Auch für den Produktionsbereich liegen Schutzkonzepte für die Zeit der Pandemie vor. Diese Vorgaben müssen jedoch wirtschaftlich tragbar sein. Eine

praxistaugliche Lösung wurde in Österreich gefunden. Die behördlichen Auflagen und die Umsetzung der Hygienekonzepte verursachen hohe Kosten für jeden einzelnen Betrieb; gleichzeitig können Kinos und Produktion noch nicht vollständig hochfahren und weit über 2020 hinaus nur einen begrenzten Umsatz erzielen: Das ist nicht wirtschaftlich und kann das Überleben der Unternehmen nicht sichern. Deshalb braucht es pandemiebedingte staatliche Zuschüsse. Denn die Filmwirtschaft steht vor einer langen Anlaufphase mit weitreichenden Einschränkungen und nur langsam steigenden Umsatzmöglichkeiten.



// Investitionsoffensive: Umsatzmultiplikator Filmwirtschaft

Während andere Branchen Produktionsstätten wieder in Betrieb nehmen können, sind bei jedem Filmprojekt hohe Anfangsinvestitionen notwendig und lange Produktionsphasen zu berücksichtigen. Eine Folge dieser hohen Investitionen ist der im Branchenvergleich besonders starke Umsatzmultiplikator. Für Kinofilmproduktionen ist dieser mit 2,4 höher als beispielsweise der Effekt der Pharma- oder Chemiebranche. Das heißt auch: Nach einer Phase

des Stillstands löst die anlaufende Filmwirtschaft eine besonders effektive Kaskade an Folgeinvestitionen aus, die auch andere Branchen schnell wieder in Schwung bringen. Dieses Potenzial sollte bei der angekündigten Investitionsoffensive von Bund und Ländern genutzt werden. Mutige Schritte können jetzt für einen Nachhaltigkeits- und Digitalisierungsschub in der Filmwirtschaft sorgen und die Wirtschaft beleben.

1. Härtefallfonds: Bedrohten Mittelstand retten

Ein Härtefallfonds für stillgelegte Branchen, wie er vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie bereits angedacht wird, ist eine zielführende Maßnahme, um besonders hart betroffene Betriebe aufzufangen. Wichtig dabei ist, dass sowohl die Zeit der Schließungen und Stilllegungen für die Vergangenheit als auch die hygienebedingten Einschränkungen in der Anlaufphase Berücksichtigung finden.

Deshalb ist es dringend notwendig, dass Betriebe mit einem Corona-bedingten Rückgang des Halbjahresumsatzes von 40 Prozent und mehr Zugang zu diesem Fonds erhalten.

Dieser Fonds sollte mindestens 20 Prozent des Umsatzes des letzten Jahres durch direkte Zuschüsse absichern. Damit mittelständische Betriebe an dieser Maßnahme partizipieren können, sollte sie für Betriebe mit bis zu 150 Beschäftigten pro Unternehmenseinheit gelten.

2. Kulturinfrastrukturfonds: Filmwirtschaft ganzheitlich betrachten und fördern

Die Filmwirtschaft schafft Kultur für Alle. Kinos bieten ihrem Publikum Kurzurlaub vom Alltag. Diese Erlebnisse werden in den kommenden Monaten noch wichtiger. Denn sie schaffen Abwechslung vom Leben vor dem Bildschirm zuhause.

Ein ausgewogenes Konzept kultureller Infrastruktur muss neben dem Publikum auch die Filmschaffenden selbst berücksichtigen. Daher sollte der Kulturinfrastrukturfonds allen Teilen der Filmbranche Rechnung tragen. Hier sollten Produktionskapazitäten, die angeschlagene technisch-kreative Produktionsinfrastruktur, die Weltvertriebe und Förderinstitutionen gezielt gestärkt werden.

3. Garantiefonds: Filmproduktionen gegen Pandemierisiko absichern

Derzeit besteht keine Möglichkeit, das Pandemie-bedingte Ausfallrisiko künftiger Produktionen zu versichern. Eine Absicherung gegen solche Risiken wird aber insbesondere von Finanzierungspartnern und Auftraggebern vor Produktionsbeginn von den Produzenten eingefordert. Die Versicherungswirtschaft bietet bis auf Weiteres keine Lösungen an.

Deshalb ist es notwendig, für pandemiebedingte Produktionsausfälle einen staatlich finanzierten oder rückversicherten Ausfallfonds aufzusetzen. Die Produzentenallianz hat dafür ein Konzept vorgelegt.

4. Wachstumskräfte stärken: Durchstarten in eine digitale, nachhaltige Filmwirtschaft

Ohne zusätzliche Finanzhilfen werden viele der mittelständischen Betriebe die bevorstehende langanhaltende Durststrecke nicht überstehen. Diese Hilfen müssen auch für einen Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitsschub für die Branche genutzt werden – von den Kinos bis zu den filmtechnischen Dienstleistern:

- **Investitionsprogramm** für alle Kinos: Kinos mit mehr als 7 Sälen sorgen für 50 Prozent des Branchenumsatzes, gehen bei den bestehenden Investitionsprogrammen aber leer aus. Für diese wichtigen Betriebe sollte ein eigenes Investitionsprogramm im Umfang von 135 Mio. Euro aufgelegt werden.
- **Förderinstitutionen für den Neustart** ertüchtigen:
 - DFFF-Förderung auf 35 Prozent anheben.
 - Rücklagen der Filmförderungsanstalt (FFA) aufstocken und einen Mittelzufluss an die FFA in 2021 von mindestens 50 Mio. Euro sowie einen Ausgleich der wegfallenden Tilgungen sicherstellen.
 - Garantiefonds für den Weltvertrieb in Höhe von 4 Mio. Euro, um den Erfolg deutscher Filme im Ausland zu fördern.



- **Investitionszuschüsse in Höhe von 16,5 Mio.** Euro für den Verleih, insbesondere im Arthouse-Bereich sowie für deutsche und europäische Filme, um die Auswertung dieser Filme und Investitionen in neue Filme weiterhin zu ermöglichen.
- **Investitionsprogramm Nachhaltigkeit und Digitalisierung** für Produktion und filmtechnische Betriebe: Für die Wiederanlaufphase und Post-Corona-Zeit müssen Unternehmen in leistungsfähige Remote-Arbeitsplätze, Cloud- und Streaming-Lösungen, drahtlose Technologien sowie zusätzliche Hard- und Software investieren. Zuschüsse von 5 Prozent des Vorjahresumsatzes können Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit ankurbeln.
- **Zur Digitalisierung des Filmerbes** sollten die vereinbarten jährlichen 10 Mio. Euro gesichert und um 2 Mio. Euro aufgestockt werden. So werden bereits getätigte Investitionen für das Filmerbe ausgelastet und Arbeitsplätze in der Bild- und Tonbearbeitung gesichert.
- **Eine Marketing-Förderung** in Höhe von 0,5 – 1 Prozent des Vorjahresumsatzes für Online-Werbemaßnahmen, für künftige Messeauftritte, CRM-Systeme unterstützt filmwirtschaftliche Betriebe beim Neustart.
- **Die Professionalisierung und Weiterbildung** in Form von digitalen Angeboten in den Bereichen Technik/IT, Betriebswirtschaft, Recht, Qualitätsmanagement, Nachhaltigkeit verbunden mit dem Erwerb von Zertifikaten oder Zusatzqualifikationen sollte mit 250 – 500 Euro pro Mitarbeiter gefördert werden.



Hören Sie auf die Stimmen der Filmwirtschaft: Es geht um den Erhalt unserer Produktions- und Kinostruktur!“

Prof. Dr. h. c. Bernd Neumann
FFA-Präsident und
Kulturstaatsminister a. D.

SPIO

Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V.

SPIO Hauptstadtbüro
Oranienburger Straße 17
10178 Berlin

Telefon: 030 257944-50
E-Mail: spio-berlin@spio.de
www.spio.de

Die Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V. (SPIO) vertritt die Interessen der deutschen Film- und Videowirtschaft in den Sparten Filmproduktion, Filmverleih, Filmtheater und Audiovisuelle Medien. Als Dachverband von 19 Berufsverbänden repräsentiert sie mehr als 1.100 Mitgliedsfirmen und eine Vielzahl von Einzelpersonen der Filmwirtschaft. Ziel der SPIO ist es, den deutschen Film in seiner Vielfalt, Qualität und internationalen Wahrnehmung zu stärken und seine Wettbewerbsfähigkeit als Wirtschafts- und Kulturgut zu sichern.

Ordentliche Mitglieder: AG Verleih – Verband unabhängiger Filmverleiher e. V. // Allianz Deutscher Produzenten Film & Fernsehen e. V. // Cineropa e. V. // FDW Werbung im Kino e. V. // HDF Kino e. V. // VdF Verband der Filmverleiher e. V. // VDFE Verband Deutscher Filmexporteure e. V. // Produzentenverband e. V. // VTFE Verband Technischer Betriebe für Film und Fernsehen e. V.

Außerordentliche Mitgliedsverbände: AG Kino – Gilde deutscher Filmkunsttheater e. V. // BAV Bundesverband Deutscher Film- u. AV-Produzenten e. V. // Deutsche Filmakademie e. V. // German-Films Service + Marketing GmbH // IDS Interessenverband Deutscher Schauspieler e.V. // Verband der Agenturen für Film, Fernsehen und Theater e. V. // IPAU e.V.